

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Joachim Krüger (CDU)

vom 19. Juni 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Juni 2014) und **Antwort**

Technik verstärkt auch für ältere Menschen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet der Senat im Nachgang die Veranstaltung des Berliner Seniorenbeirats „Älter werden im digitalen Zeitalter“ im Zusammenspiel mit der Messe „Miteinander leben in Berlin“ von Anfang April 2014?

Zu 1.: Der Landesseniorenbeirat hat damit ein Thema aufgegriffen, dem wachsende Beachtung zu schenken ist, und von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Dazu trugen - neben den eigenen Beiträgen - insbesondere der Vortrag der Vertreterin des VDI/VDE Innovation + Technik GmbH und die Statements der Repräsentantinnen und Repräsentanten unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche, darunter des Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit und der für Verbraucherschutz zuständigen Abteilungsleiterin der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, bei.

2. Welche Maßnahmen ergreift der Senat derzeit und was ist zukünftig geplant, um den Technik-Einsatz von und für ältere Menschen zu fördern?

Zu 2.: Technik-Einsatz von und für ältere Menschen hat viele, sich stetig erweiternde Facetten und tangiert verschiedene Lebensbereiche und Ressorts. Hier können nur ausgewählte Beispiele zu Maßnahmen des Senats angeführt werden:

Ein zentrales Thema des Beratungsangebots der Berliner Pflegestützpunkte ist die Wohnungsanpassung. Neben der Beratung zu baulichen Maßnahmen steht die Beratung zu Hilfsmitteln und zu technischen Hilfen im Vordergrund. Hierbei geht es derzeit insbesondere um Fragen der Sicherheit und Hilfen zur Unterstützung im Alltag und bei der Pflege. Neben der generellen Information und Aufklärung zur Technik im Alter stellt die Beratung von Angehörigen von Menschen mit Demenz zu technischen Hilfen, die den an Demenz Erkrankten ein längeres Leben in ihrer eigenen Häuslichkeit ermöglichen, einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit der Pflegestützpunkte dar.

Auch in der derzeit sich in Überarbeitung befindlichen Broschüre "Sicher zu Hause leben" der Berliner Pflegestützpunkte wird auf die Themen technische Hilfen und Ambient Assisted Living explizit eingegangen.

Hinweise zu wohnbegleitenden Assistenzsystemen finden sich auch in der Broschüre „Wohnungsanpassung – keine Frage des Alters“ der STATTBAU GmbH, Netzwerk-agentur GenerationenWohnen, die vom Senat gefördert wird.

Im Bereich des altersgerechten Wohnens fördert die Investitionsbank Berlin mit Unterstützung der KfW-Bankengruppe Maßnahmen zur Barrierereduzierung in bestehenden Wohngebäuden. Förderfähig sind dabei auch Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit, Orientierung und Kommunikation. Dies umfasst auch Altersgerechte Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living – „AAL“) und „intelligente“ Gebäudesystemtechnik, z. B. für die Bedienung und Steuerung von baugebundenen Antriebssystemen oder zur Sicherheit und Gefahrenabwehr sowie Ruf-, Notruf- und Unterstützungssysteme (siehe [www.kfw.de/PDF/Download-Center/Förderprogramme-\(Inlandsförderung\)/PDF-Dokumente/6000003091_M_159_AU.pdf](http://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Förderprogramme-(Inlandsförderung)/PDF-Dokumente/6000003091_M_159_AU.pdf)).

Der Masterplan Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg, der die strategische Grundlage für die Clusterarbeit in beiden Bundesländern darstellt, beinhaltet das Gebiet „Alternde Gesellschaft“ als Integrativthema der vier Handlungsfelder. Eine Mitarbeiterin von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie betreut dieses Thema.

Im Handlungsfeld Biotechnologie sind im Rahmen des Masterplans zum Thema „Alternde Gesellschaft“ folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Studien zu Medikation und Medikamentenwechselwirkungen bei multimorbiden, älteren Menschen initiieren und unterstützen
2. Verbundprojekte mit folgenden Themenschwerpunkten initiieren:

- Ernährungskonzepte, präventiv wirkende Lebensmittel und Probiotika für ältere Menschen in Zusammenarbeit mit den Akteuren der industriellen Biotechnologie sowie dem Cluster „Ernährungswirtschaft“ in Brandenburg
- Prädiktive Diagnostik für altersbedingte Krankheiten

Im Handlungsfeld Medizintechnik ist „Altersmedizin inklusive Gerontologie“ ein medizinischer Schwerpunkt, der verstärkt in Projekten bearbeitet werden soll. Gemeinsam mit dem Bereich IKT (Informationstechnologie /Telekommunikation) werden Themen der Telemedizin und Ambient Assisted Living (AAL), die für eine medizinische Versorgung älterer Menschen insbesondere in ländlichen Regionen gedacht sind, bearbeitet.

Die Investitionsbank Berlin finanziert im Rahmen ihres Förderprogramms ProFIT in den Bereichen Medizintechnik und Biotechnologie die mit der Problematik von Erkrankungen älterer Menschen derzeit laufenden Projekte:

- Aging-on-a-Chip
- Integratives Decision Support System für die Diagnostik von Demenzerkrankungen

3. Wie bewertet der Senat das Netz kommunaler Beratungsstellen „Besser leben im Alter durch Technik“, das im Rahmen der Förderung durch das BMBF vielerorts Senioren bei der Auswahl technischer Assistenzsysteme berät?

Zu 3.: Der Senat kann hierzu keine Bewertung vornehmen. Für das Modellprogramm und die Bewertung der aktuell geförderten 22 Projekte ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung zuständig, das die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH mit der Umsetzung beauftragte. Nach Auskunft der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH wurde kein Projektantrag aus Berlin befürwortet.

4. Gibt es Pläne, dass eine solche Beratungsstelle auch in Berlin eingerichtet werden soll?

Zu 4.: Nein.

5. Wie begründet der Senat seine ggf. ablehnende Haltung dazu?

Zu 5: In Berlin existieren derzeit 28 Pflegestützpunkte in Trägerschaft des Landes Berlin und der Berliner Pflege- und Krankenkassen. Es ist geplant, dieses Beratungsnetz weiter auszubauen. Die Pflegestützpunkte bieten älteren Menschen Beratung und Aufklärung auch zu technischen Hilfen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit (siehe Frage 2). Beratung verbunden mit der Demonstration von Anwendungen technischer Hilfen im Alter gibt es nicht nur in ausgewählten Pflegestützpunkten. Beispielsweise kann im Sunpark Neukölln des Evangelischen Johannesstifts oder demnächst in zentraler Lage (Prenzlauer Berg) eine Musterwohnung mit technischen Assistenzsystemen für ältere und behinderte Menschen besichtigt werden. Die Einrichtung letzterer wird vom Bund gefördert und ist integriert in ein Wohnprojekt im Bestand.

Berlin, den 01. Juli 2014

In Vertretung

Dirk Gerstle

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Juli 2014)